



Aktionärsbrief zur Hauptversammlung der envia Mitteldeutsche Energie AG

Ausgabe 2023



INTERVIEW

enviaM-Gruppe beweist Verlässlichkeit und übernimmt Verantwortung in der Krise

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt von der Energiekrise in Folge des Ukraine-Krieges. Wie ist die enviaM-Gruppe bisher durch die Krise gekommen?

Stephan Lowis: 2022 war ein sehr herausforderndes Jahr. Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie standen im Fokus. Wir haben es geschafft, im Krisenjahr ein gutes Ergebnis zu erreichen. Wir haben unsere Kunden jederzeit sicher und zuverlässig mit Energie versorgt. Gleichzeitig haben wir sie vor den zum Teil drastischen Preisspitzen der Großhandelsmärkte durch unsere langfristige und verlässliche Beschaffung schützen können. Das alles ist vor allem das Resultat harter Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im letzten Jahr Außerordentliches geleistet haben.

Wie hat die enviaM-Gruppe ihre Kunden durch die Energie-Krise begleitet?

Patrick Kather: Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine führte zu einer Verknappung von Energieträgern und damit deutlich höheren Beschaffungskosten für Gas und auch Strom. Die Dynamik des Energiemarktes und verschiedene staatliche Eingriffe haben unterjährige Preisveränderungen notwendig gemacht. Die Unsicherheit und der hohe Informationsbedarf der Kunden führte zu einem enormen Anstieg von Anfragen in unserem Kundenservice – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen als Ansprechpartner verlässlich zur Seite. Die von der Bundesregierung beschlossene Gas- und Strompreisbremse entlastet Haushalte und Industrie, gibt Planungssicherheit und regt gleichzeitig zum Energiesparen an. enviaM und MITGAS haben seit Jahresbeginn mit Hochdruck an der Umsetzung gearbeitet. Bis Anfang April haben alle Kunden eine individuelle Information zum jeweiligen Entlastungsbetrag und den neuen monatlichen Abschlägen erhalten.

Nach der Hochpreisphase 2022 ist seit einigen Monaten eine Entspannung der Märkte festzustellen. Wann können die Kunden der enviaM-Gruppe mit sinkenden Preisen rechnen?

Patrick Kather: Die tendenziell sinkenden Beschaffungskosten geben wir an unsere Kunden weiter.

Die Beschaffung für die Mengen 2023 erfolgte in 2021 und folgenden Jahren. In dieser Zeit lagen die Marktpreise noch deutlich höher als aktuell. enviaM und MITGAS senken die Strom- und Gaspreise zum 1. Juli 2023. Als Grundversorger verfolgen wir eine langfristige und verlässliche Beschaffungsstrategie. Dadurch konnten wir unsere Kunden vor enormen Preisspitzen in der Krise schützen. Die Energiekrise hat zudem die besondere Bedeutung der Grundversorger verdeutlicht. Als die Großhandelspreise stiegen, gerieten viele Billiganbieter, die sich überwiegend oder gar ausschließlich am Spotmarkt eindeckten, ins Straucheln. Als Grundversorger nahmen wir einen großen Teil der Kunden auf, mussten aber Energiemengen zu den sehr hohen Preisen nachbeschaffen. Über Monate hinweg war die Grundversorgung der einzige versorgungssichere Weg für viele Kunden, da es über längere Zeit keine oder kaum Wechsalmöglichkeiten gab.

Was sind aktuell die größten Herausforderungen?

Stephan Lowis: Die Krise macht deutlich: Dekarbonisierung, Energiewende und Ausbau der Infrastruktur müssen massiv beschleunigt werden. Für unser Geschäft mit zuverlässiger Energieinfrastruktur und nachhaltigen Kundenlösungen bedeutet dies enormen Rückenwind. Wir planen weiter kräftig in den Ausbau und die Digitalisierung der Netzinfrastruktur und der erneuerbaren Energien zu investieren. Allerdings erwarten wir auch von Politik und Regulierung, dass dafür die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Was fordern Sie konkret von Politik und Regulierung, um die Energiewende voranzubringen?

Stephan Lowis: Der Umbau eines auf Klimaneutralität ausgerichteten Energiesystems erfordert Ressourceneffizienz. Wir brauchen vor allem mehr Tempo bei der Planung und Genehmigung von Erneuerbare-Energien- und Netzausbauprojekten. Die Politik hat dafür erste Weichen gestellt, das reicht aber noch nicht aus. Um die Abläufe zu beschleunigen, braucht es mehr Personal in den zuständigen Behörden und eine Digitalisierung der Prozesse. Für den zielgerichteten Netzausbau benötigen wir zudem Vorrangflächen und gesetzliche Planungsgrundlagen.

Anlagen mit hoher Realisierungswahrscheinlichkeit müssen schneller umgesetzt werden können. Nicht zuletzt braucht es die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger für den Netzausbau. Ein gezieltes Akzeptanzmanagement und eine branchenübergreifende Kampagne können dabei unterstützen.

Welche weiteren Zukunftsprojekte treibt die enviaM-Gruppe voran?

Sigrid Nagl: Im Bereich IT bringen wir Projekte zur Digitalisierung von Prozessen, zur Nutzung künstlicher Intelligenz sowie zur Cybersecurity voran. Für alle unsere Zukunftsprojekte brauchen wir gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deshalb liegt unser besonderer Fokus auf der Fachkräftegewinnung und -sicherung.

Stephan Lowis: Der Umbau des Energiesystems ist eine komplexe Aufgabe, die viele Partner benötigt. So kooperieren wir zum Beispiel in der Lausitz mit der LEAG und mit verschiedenen Partnern im Projekt Greenbridge zur Erzeugung und Verteilung grünen Wasserstoffs. Zudem ist enviaM Partner der Kommunen für die kommunale Wärmeplanung. Gemeinsam mit den Kommunen in unserem Netzgebiet erarbeiten wir Lösungen zur künftigen Wärme-strategie unter Einbezug der Transformation der Gasnetze.

Patrick Kather: Im Vordergrund steht, den Zugang zu grüner Energie für alle Kundengruppen zu ermöglichen. Zudem unterstützen wir unsere Kunden beim Energiesparen. Weitere wichtige Themen sind der Ausbau des Breitbandnetzes sowie der Ausbau der digitalen Infrastruktur durch Kooperationen für Edge Datacenter.

Ist der Fachkräftemangel bei der enviaM-Gruppe angekommen?

Sigrid Nagl: Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer schwerer zu finden. Wir entwickeln deshalb entlang des gesamten Mitarbeiter-Lebenszyklus gezielte Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung. Ein Schwerpunkt ist dabei unsere Ausbildung und Nachwuchsgewinnung. Neben den klassischen Inhalten werden verstärkt digitale Tools und Trainings mit virtual und augmented Reality eingesetzt. Unser Online-Campus macht Lernen von überall und im individuellen Tempo möglich. Aber auch unsere berufserfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch individuelle Entwicklungspläne. Dabei spielen digitale Kompetenzen, flexibles Arbeiten, neue Methoden zur Führung und Zusammenarbeit, aber auch Themen wie Achtsamkeit und Resilienz eine wichtige Rolle.

Die enviaM-Gruppe bietet in diesem Jahr erstmals den Ausbildungsberuf „Digitalisierungsmanagerin/Digitalisierungsmanager“ an. Welche Kompetenzen sind die Schwerpunkte des neuen Berufsbildes?

Sigrid Nagl: Die Kernkompetenzen des neuen Berufes sind auf die Herausforderungen der „Arbeitswelt 4.0“ ausgerichtet. Rund drei Viertel der Ausbildungsinhalte liegen im Bereich IT, aber auch kaufmännische Aspekte werden vermittelt. Unsere Auszubildenden lernen, wie sie geschäftliche Prozesse fachgerecht in die digitale Welt überführen. Der neue Ausbildungsberuf ist damit ein wichtiger Schritt, um Nachwuchskräfte für die enviaM-Gruppe und damit die Energiezukunft in unserer Region zu gewinnen.



(v.l.): Dr. Stephan Lowis (Vorstandsvorsitzender), Sigrid Nagl (Vorständin Personal und IT), Patrick Kather (Vorstand Erzeugung und Vertrieb)

KENNZAHLEN ENVIAM-GRUPPE ZUM 31.12.2022:

Die enviaM-Gruppe in Zahlen, Daten und Fakten

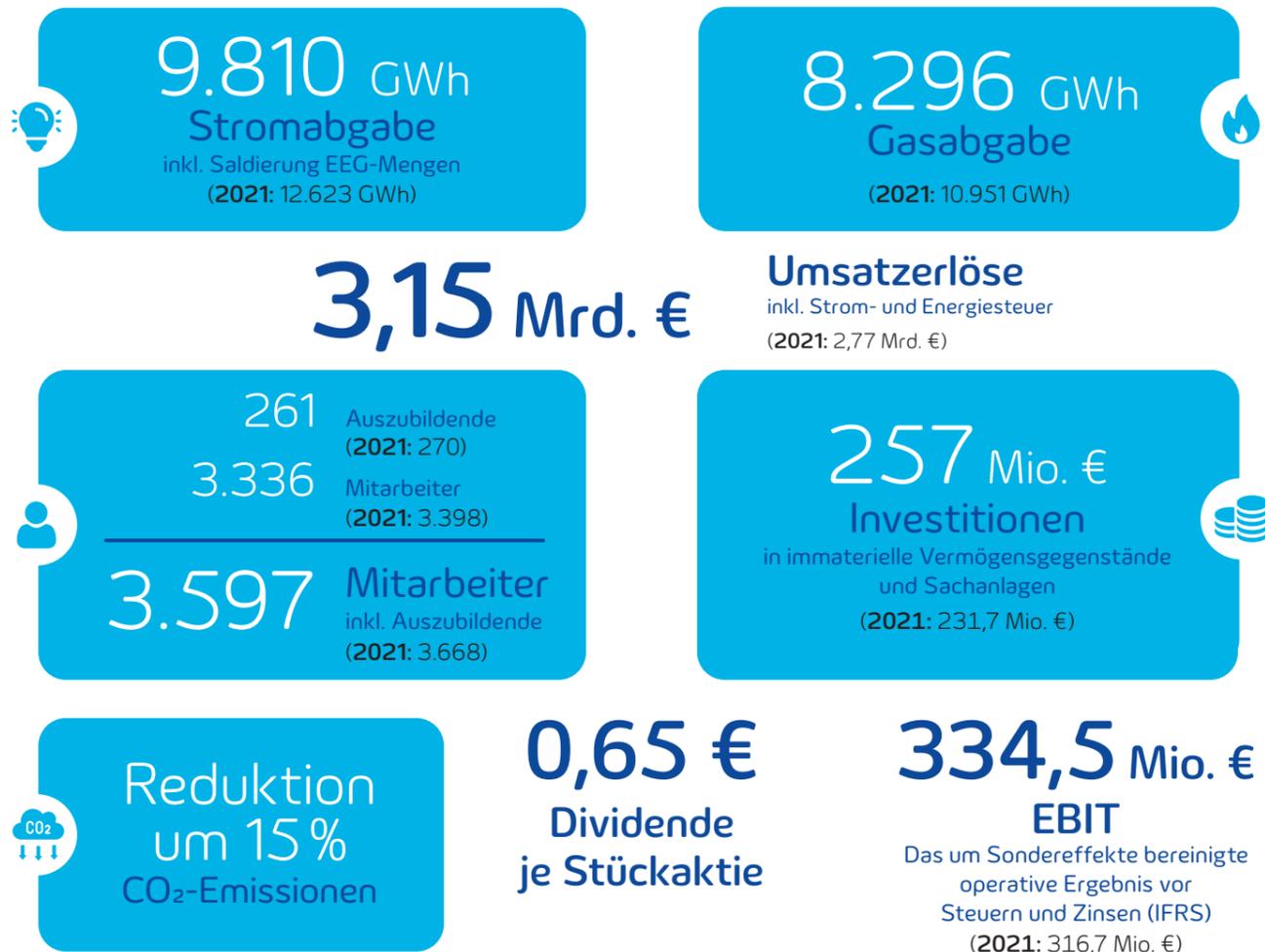
enviaM-Gruppe erreicht ein gutes Ergebnis und investiert kräftig in die Energiewende

Die enviaM-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2022 trotz der Verwerfungen auf den europäischen Energiemärkten und eines volatilen Umfeldes ein starkes Ergebnis erreicht. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 0,65 Euro je Aktie auszuschütten. Von unserer Ausschüttung von insgesamt 161,3 Millionen Euro profitieren auch die rund 650 Städte und Gemeinden, die an uns beteiligt sind.

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt von der Energiekrise in Folge des Ukraine-Krieges, trotzdem konnte die Versorgungssicherheit der Kunden der

enviaM-Gruppe jederzeit gewährleistet werden. Unsere Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2022 deutlich. Ursache dafür sind im Wesentlichen die Weitergabe gestiegener Großhandelspreise an Strom- und Gaskunden. Dies führte gleichzeitig zu sinkenden Absatzmengen. Die Stromabgabe sank, im Wesentlichen aufgrund geringerer Absätze an Weiterverteiler, Vertriebshandel sowie Key Accounts. Auch der starke Rückgang der Gasabgabe ist auf das geänderte Verbrauchsverhalten der Kunden aufgrund der stark gestiegenen Großhandelspreise sowie der milden Witterung zurückzuführen.

Die enviaM-Gruppe investiert weiterhin kräftig in die Netzinfrastruktur und den Ausbau des Breitbandgeschäfts. Zudem konnten wir unsere CO₂-Emissionen, u.a. durch die Grünstellung der Grundversorgung um 15 Prozent reduzieren. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der enviaM-Gruppe ist 2022 aufgrund altersbedingter Austritte leicht zurückgegangen. Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023 unterliegt, im Vergleich zu den Jahren vor der Energiekrise, deutlich höheren Risiken. Wir gehen jedoch weiterhin von einem stabilen Kerngeschäft aus und investieren kräftig in die Energiewende.



KBM FÜR SACHSEN-ANHALT

Neue Geschäftsführerin setzt auf Kontinuität und Weiterentwicklung

Detlef Hillebrand übergibt nach 10 Jahren als Geschäftsführer der KBM und KOWISA sowie über 20 Jahren Tätigkeit für die KOWISA-Gruppe den Staffelstab an Anike Ostrowski.

Was geben Sie Anike Ostrowski mit, wenn sie zum 1. Mai Ihre Positionen in der KBM/KOWISA übernimmt?

Detlef Hillebrand: In meiner 30-jährigen Geschichte in der Energiewirtschaft habe ich zahlreiche Veränderungen erlebt, die auch immer schneller aufeinanderfolgten. Auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft werden sich Tempo und Umfang weiter erhöhen. enviaM war bei diesen Prozessen immer schon sehr fortschrittlich und hat in vielen unternehmerischen Bereichen Maßnahmen angestoßen. Ein wichtiges Element für uns als kommunale Anteilseigner war schon immer die regionale Verbundenheit und sinnvolle Einbindung der vielfältigen regionalen Ressourcen. Diesen Weg sollten wir auch künftig aktiv unterstützen.

Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Zusammenarbeit mit enviaM?

Anike Ostrowski: Aufgrund meiner Erfahrungen setze ich auf Kontinuität und auf Weiterentwicklung. Kontinuität wird sicher in bewährten Formen und Prozessen des Austauschs sowie der konstruktiven Zusammenarbeit gewahrt werden. Eine Weiterentwicklung und Stärkung der Partnerschaft mit enviaM wird dazu beitragen, den Herausforderungen einer beschleunigten Energiewende Rechnung zu tragen. Dabei sollte der Aspekt der Regionalität noch wesentlich mehr an Bedeutung gewinnen. Denn nach meinem Dafürhalten werden regionale Energielösungen wichtige Bausteine für eine gelingende Energiewende sein.



Mike Ruckh

Geschäftsführer KBE/
Leiter Koordinierungsstelle kommunal

„Die Städte und Gemeinden sind mit enviaM stark verwurzelt. Dabei war Detlef Hillebrand auf KBM Seite über viele Jahre hinweg ein verlässlicher und stets lösungsorientierter Partner, der sich ein hohes Maß an Vertrauen und Wertschätzung erarbeitet hat. Dafür gebührt Detlef Hillebrand ein großes Dankeschön der gesamten kommunalen Familie. Mit Anike Ostrowski wird eine ebenbürtige Nachfolgerin künftig die Geschicke von KBM leiten.“



Haben Sie ein Motto oder einen Grundsatz für Ihre Arbeit?

Anike Ostrowski: Ich bin überzeugt, dass Basis für alle Problemlösungen ein offener Dialog ist, der mit der Bereitschaft geführt wird, einander zuzuhören, die unterschiedlichen Interessen und Positionen abzuwägen und konstruktiv zusammenzuarbeiten. Dies gilt im Übrigen nicht nur für meine Arbeit.

Anike Ostrowski

(*28.01.1973 in Burg bei Magdeburg,
Diplom-Kauffrau)

seit 01.05. 2017

Geschäftsführerin der KBM an der enviaM
(Mitglied der Geschäftsführung)

seit 01.05.2018

Geschäftsführerin der KBA an der AVACON AG
(Mitglied der Geschäftsführung)

01.09.2015–30.04.2023

Prokuristin der KOWISA GmbH

ab Mai 2023

Geschäftsführerin der KOWISA GmbH



ENERGIEPOLITIK

Zentrale Stellschrauben der Energiewende werden neu justiert

Die Klimaziele der Bundesregierung und die Umsetzung der Ziele des Osterpakets für 2030 ziehen eine beschleunigte Energiewende in allen Bereichen nach sich.

Das bedeutet: eine Vervielfachung des Ausbaus der erneuerbaren Energien, Elektrifizierung von Wärme und Verkehr, Transformation der energieintensiven Industrie, Schaffung neuer gesicherter Leistung und dabei ein Wasserstoffein- sowie Erdgas-, Atom- und Kohleausstieg im Eiltempo. Wir stehen als Energieversorger und Energienetzbetreiber im Zentrum dieser Entwicklungen und müssen die Fäden effizient und sicher zusammenführen. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen.

Marktdesign – gut Ding MUSS Weile haben

Bei den Diskussionen rund um das Marktdesign der Zukunft werden die unterschiedlichsten Begriffe verwendet. Da ist z. B. von Kapazitäts- und Flexibilitätsmärkten, Merit-Order, Preiszonen, Differenzverträgen (CfDs), Power Purchase Agreement (PPA), Termin- und SPOT-Märkten die Rede. Dabei ist all diesen unterschiedlichen Ausprägungen des Strommarktes eins gemein: Sie stehen in einem engen und empfindlichen Wechselspiel zueinander. Jede Umgestaltung des Marktdesigns muss daher gut durchdacht und genau abgewogen werden.

Wir begrüßen daher, dass die EU-Kommission in ihrem Vorschlag zur Weiterentwicklung des Marktdesigns behutsam vorgeht und die Förderung des zukünftigen Ausbaus der erneuerbaren Energien in den Blick nimmt. Das funktionierende Merit-Order Prinzip des kurzfristigen Strommarktes bleibt dabei unverändert. Auch das Kriseninstrument der Übererlösabschöpfung soll eine Ausnahme bleiben und wie geplant auslaufen.

Gleichzeitig hat die Bundesregierung den Dialogprozess mit der Plattform klimaneutrales Stromsystem gestartet. Dort soll ein Strommarktdesign für 2030 entwickelt werden, was unter anderem den Herausforderungen durch die wachsende Flexibilität und Dezentralität, steigende Integrationskosten für erneuerbare Energien sowie dringend benötigte gesicherte Leistung Rechnung tragen soll. Hier werden wir uns als Teil von e.on aktiv einbringen.

Zugleich hat Bundesminister Robert Habeck eine kurzfristige Kraftwerksstrategie angekündigt, in deren Zentrum die Ausschreibung von insgesamt 25 GW H₂-Ready Gaskraftwerken stehen soll. Dies ist notwendig, um bereits 2030 auf ausreichend gesicherte Leistung zurückgreifen und damit Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Auch auf diese Strategie sind wir gespannt!

Die ordnungspolitische Wärmewende

Die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) zielt auf den durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) vorangetriebenen Mindestanteil von 65 Prozent erneuerbaren Energien in neuen Heizungsanlagen ab 2024 und damit auf das Aus für rein fossile Brennwertheizungen im Neu- und Altbau. SPD, FDP und Union befürchten eine Überforderung der Mieter sowie Hauseigentümer und fordern eine auf Anreizen, nicht Verboten basierende Politik. Das von B90/DIE GRÜNEN geführte BMWK weist hingegen auf die Dringlichkeit der Wärmewende und damit schnell wirksamer Maßnahmen hin, verspricht aber eine, das GEG flankierende, sozialverträgliche Förderpolitik. Wie genau diese aussieht ist aber noch weitestgehend offen.

Gleichzeitig bereitet das BMWK einen Entwurf für die gesetzlich verpflichtende kommunale Wärmeplanung vor. Sie soll Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern dazu verpflichten, eine Bestandsaufnahme, ein Zielbild sowie einen konkreten technologischen Transformationspfad für den Weg in eine klimaneutrale Wärmezukunft zu entwickeln. Dazu sollen ebenfalls passende Förderinstrumente bereitgestellt werden.

Wir beobachten beide Gesetzesvorhaben aufmerksam und bringen uns mit eigenen Positionen ein. Dabei dringen wir vor allem auf Technologieoffenheit im Wärmemarkt und ein schnelles Handeln bei der kommunalen Wärmeplanung. Unsere Kommunen signalisieren uns dabei unabhängig von ihrer Größe deutlich, dass sie mit der Wärmeplanung schnell beginnen wollen, um für ihre Bürgerinnen und Bürger Sicherheit über die Zukunft zu schaffen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass Förderinstrumente schnell und flächendeckend (also auch für kleinere Kommunen) zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des Besuchs des Ostbeauftragten und Staatsministers Carsten Schneider in der Netzleitstelle der MITNETZ STROM wurden Stand und Herausforderungen der Energiewende im Verteilnetz diskutiert: (v.l.n.r.) Holger Erdmann (Leiter operative Systemführung MITNETZ STROM), Carsten Schneider (Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland), Dr. Stephan Lowis (Vorstandsvorsitzender enviaM), Dirk Sattur (Geschäftsführer MITNETZ STROM)

In aller Kürze:

- Die Bundesregierung hat die EU-Notfallverordnung umgesetzt. In Erneuerbaren- und Netzausbaugebieten ist damit befristet bis Juni 2024 keine aufwendige individuelle Umweltverträglichkeits- und artenschutzrechtliche Prüfung mehr notwendig. Eine sog. Strategische Umweltprüfung reicht aus. Ein guter Schritt, aber aus unserer Sicht lange noch nicht ausreichend.
- Die überarbeitete Nationale Wasserstoffstrategie lässt weiter auf sich warten. Streitpunkt ist dabei die Gründung einer staatseigenen Nationalen Wasserstoffnetzgesellschaft, die wir ablehnen. Gleichzeitig hat die EU endlich eine Definition für grünen Wasserstoff vorgelegt.
- Das BMWK hat eine sog. Photovoltaik-Strategie vorgelegt, die in zwei Gesetzesinitiativen münden soll. Ziel ist es, den Ausbau von großen und kleinen PV-Anlagen erheblich zu beschleunigen.
- Mittels einer Wind-an-Land-Strategie plant das BMWK im 2. Quartal den schleppenden Ausbau der Windenergie an Land voranzubringen. Neben schnelleren Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen u. a. auch Repowering erleichtert und die Finanzierungsbedingungen für Direktverträge zwischen Energieerzeugern und Stromverbrauchern verbessert werden.
- Die Strom- und Gaspreisbremse befinden sich in der Umsetzung. Die Gaspreisbremse wurde dabei fristgerecht an die Kunden kommuniziert. Bei der Strompreisbremse gab es hingegen auf Grund von komplexen Vertragskonstellationen und aufwendigen IT-Lösungen Verzögerungen. Um diese nicht zu verschärfen, hat der Gesetzgeber bisher von größeren Anpassungen des mit sehr heißer Nadel gestrickten Gesetzes abgesehen.

NETZ

MITNETZ STROM mit Rekord-einspeisungen von erneuerbaren Energien und Rekordinvestitionen im MITNETZ STROM-Netzgebiet

MITNETZ STROM verzeichnet im Jahr 2022 eine Rekordeinspeisung aus erneuerbaren Energien. Ein weiterer Ausbau der Netzinfrastruktur ist dringend geboten.

Netzgebiet ist bereits „grün“

Mit 10.803 Megawatt installierter Leistung erneuerbarer Energieanlagen wurde ein neuer Höchstwert im Netzgebiet von MITNETZ STROM erreicht. Ebenfalls ein Allzeithoch haben die Anlagenzahl von Wind, Solar, Biomasse, Wasserkraft und Deponiegas mit insgesamt 75.429. Wobei Photovoltaik mit einem Zuwachs um fast 20 Prozent den Löwenanteil ausmachte. Treiber der Entwicklung war ein rasanter Zubau bei Flächen-Solaranlagen. Das Unternehmen prognostiziert, dass bereits Ende 2025 mehr Strom aus Sonne als aus Wind ins Stromnetz eingespeist wird.

Zudem stieg die Anzahl von Ladepunkten, Wärmepumpen, Batteriespeichern und es ist ein großer Zuwachs von steckerfertigen PV-Anlagen („Balkonanlagen“) zu beobachten. Dies hat Folgen für den Netzkundenservice von MITNETZ STROM. „Die Anzahl der jährlichen Kundenanfragen und Aufträge wird sich bis 2030 gegenüber dem heutigen Stand mindestens vervierfachen. Nach derzeit 55.000 Anfragen jährlich rechnen wir dann mit rund 220.000. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit Hochdruck an der Bewältigung dieses Ansturms. Wir wissen, dass wir vor einer riesigen Herausforderung stehen und versuchen, unter anderem durch IT-Weiterentwicklungen und Änderungen in den Prozessen die Wartezeiten zu verringern“, berichtet Christine Janssen, Kaufmännische Geschäftsführerin MITNETZ STROM.



Dirk Sattur

Technischer Geschäftsführer MITNETZ STROM

„Die erneuerbare Einspeisemenge im Netzgebiet der MITNETZ STROM lag 2022 bei 117 Prozent des Letztverbraucherabsatzes und damit schon heute über der mit 80 Prozent definierten Zielstellung der Bundesregierung für das Jahr 2030. Trotzdem bedeuten die Ziele für MITNETZ STROM eine weitere Dynamik. Wir müssen bis 2030 mindestens 900 Windkraftanlagen und 133.000 Photovoltaik-Anlagen ans Stromnetz anschließen. Nie war die Herausforderung so groß wie jetzt.“

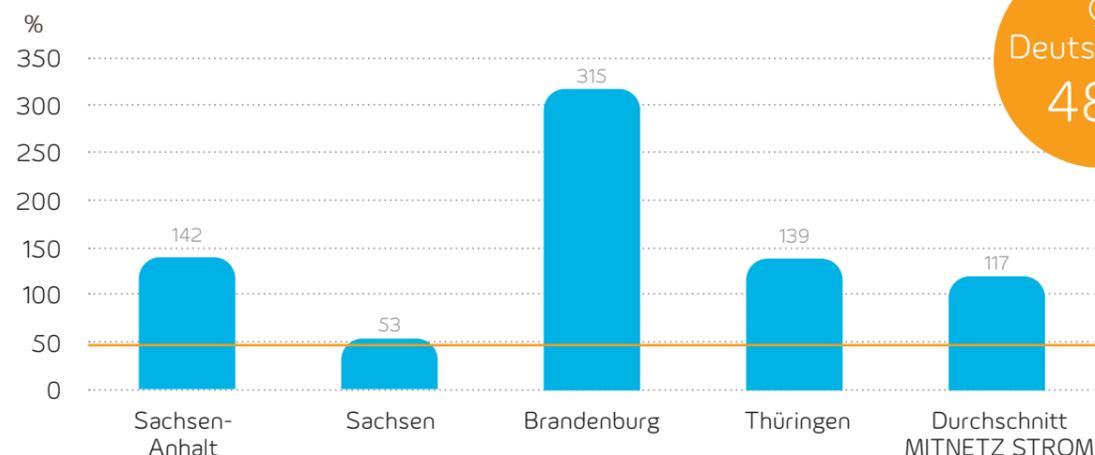
Akzeptanzkommunikation

Neue Wege: Das Akzeptanzmanagement für den Neu- und Ausbau von Hochspannungsleitungen und Umspannwerken spielt bei MITNETZ STROM auch 2023 eine Schlüsselrolle und reicht weit über die formellen Genehmigungsverfahren hinaus. MITNETZ STROM hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen sowie Trägern öffentlicher Belange eine möglichst frühzeitige und breite Beteiligung bei der Trassen-/Standortfindung sowie den Planungen zu erhalten. Mit Informationsforen, Projektwerkstätten und einer permanenten Projektkommunikation klärt der Netzbetreiber vor Ort auf und kann Vorschläge oder Hinweise aufnehmen. Alle Schritte werden online veröffentlicht. Als Ziel stehen transparente, akzeptierte und zugleich genehmigungsfähige Projekte.



Entwicklung erneuerbarer Energien

Anteil EEG-vergüteter Strom am Letztverbraucherabsatz in 2022*



*Vorläufige Zahlen – Stand: 31.12.2022

Konsequenter Netzausbau und Digitalisierung des Stromnetzes in 2023

Mit der zunehmenden Anzahl von Einspeiseanlagen steigen auch die Anforderungen an die Mittel- und Niederspannungsnetze. MITNETZ STROM führt den digitalen Ausbau für mehr Sichtbarkeit und Steuerbarkeit der Netze und Anlagen im Jahr 2023 konsequent fort. So gibt der enviaM-Netzbetreiber in diesem Jahr mehr als

50 Millionen Euro für digitale Trafostationen aus. Dabei passt er seinen prognostizierten Bedarf des Baus von 250 digitalen Trafostationen auf 570 an. Das Unternehmen nimmt im Jahr 2023 zusätzlich 343 Millionen Euro für den Ausbau und die Verstärkung ihrer Stromnetze in die Hand.

MITNETZ STROM investiert 50 Millionen Euro in digitale Trafostationen.



Kommunale Partnerschaft

Ohne lokale Akteure keine Energiewende



Uwe Weiß (l.), Bürgermeister von Lützen, unterschrieb gemeinsam mit Ralf Hiersig, Leiter Kommunalbetreuung enviaM, am 12. Januar 2023 den Konzessionsvertrag.

Partnerschaft mit Energie

Seit Dezember 2022 setzen die Städte Colditz, Greiz und Lützen sowie die Gemeinden Bernsdorf, Grünbach und Krostitz zusammen mit der enviaM-Gruppe auf eine gemeinsame Zukunft. Das Fundament dafür bilden die neu abgeschlossenen Strom- bzw. Gas-Konzessionsverträge.

Die enviaM-Gruppe übernimmt die Verantwortung für den Netzbetrieb und Netzausbau, sodass die Kommunen auf eine zuverlässige Versorgung vertrauen können. Dabei sind die Kommunalbetreuerinnen und -betreuer bei Fragen rund um das Thema Energie genau die richtigen Ansprechpartner – gerade mit Blick auf die vielschichtigen Veränderungen im Energiesektor. Da bietet die Partnerschaft auf Augenhöhe genau die richtige Grundlage.

enviaM-Gruppe unterstützt bei kommunaler Wärmeplanung

Kommunen sind zentrale Akteure für das Gelingen der Wärmewende. Als Werkzeug ermöglicht es die kommunale Wärmeplanung die Wärmeversorgung – unter Berücksichtigung der örtlichen Situationen und Potenziale – langfristig zu planen und umzusetzen sowie einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen. Gerade für größere Kommunen (voraussichtlich ab 10.000 Einwohner) wird die Wärmeplanung über kurz oder lang verpflichtend werden. Doch auch für alle anderen ist ein Wärmeplan sinnvoll und wird vom Umweltministerium mit bis zu 100 Prozent gefördert.

Als Energiedienstleister mit Strom-, Gas- und Wärmelösungen stehen wir, die enviaM-Gruppe, Kommunen dabei hilfreich zur Seite, informieren in einem ersten Schritt über die Fördermöglichkeiten zur kommunalen Wärmeplanung und unterstützen bei der Antragstellung von Fördermitteln. Im zweiten Schritt erarbeiten wir gemeinsam mit den Kommunen erfolgreiche Lösungen, die zur regional bestehenden und geplanten Energieinfrastruktur passen und erstellen einen Wärmeplan. Im Anschluss setzen wir die mit unseren Partnern herausgearbeiteten Maßnahmen um.

**MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS**
stellen Daten bereit, um den Wärmebedarf bzw. -verbrauch in einer Kommune aufzuzeigen. Anschließend folgt die Potenzialanalyse zur Energieeinsparung.



PV-Anlagen für kommunale Liegenschaften

Nicht jedes Dach ist für die Montage einer PV-Anlage geeignet. Deshalb entwickelt enviaM gemeinsam mit Partnern PV-Detailplanungen für Ihre kommunalen Dachflächen. Gern erhalten Sie im Anschluss ein Angebot für das PV-Komplettpaket vom Bau bis zur Inbetriebnahme.

In Bewegung für die Region

Elektromobilität wird auch für kleinere Kommunen immer präsenter. Die enviaM-Gruppe steht ihnen dabei beratend zur Seite. So erstellt beispielsweise MITNETZ STROM Ladeinfrastrukturkonzepte für Kommunen. Anhand von Netzdaten, den Gegebenheiten vor Ort und der bisherigen Infrastruktur wird ein Konzept über den potenziellen Bedarf an öffentlichen Ladestationen erstellt. Als kommunaler Vorreiter hat sich die Pilotkommune Markkleeberg hervor getan.

Energiewende auf einen Blick

Wie viel Strom wird gerade vor Ort erzeugt und wie hoch ist eigentlich die Eigenversorgung durch regenerative Energien? Fragen, die sich mit dem EnergieMonitor der enviaM-Gruppe ganz einfach beantworten lassen. Die übersichtliche Darstellung macht die Energiewende vor Ort greifbar, denn damit haben Kommunen und Landkreise ihre Energieerzeugung bzw. ihren Verbrauch immer im Blick. Der EnergieMonitor visualisiert die lokale Energiebilanz auf einem digitalen Dashboard und lässt sich auf der Internetseite der Kommune einbinden oder auf Bildschirmen in öffentlichen Räumen und Schulen darstellen. Durch die Transparenz verbessert sich auch das Energiebewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohner.

EnergieMonitor – Vorteile:

- ⊙ Macht die Energiewende vor Ort sichtbar.
- ⊙ Fördert das Energiebewusstsein jedes Einzelnen.
- ⊙ Ermöglicht eine datenbasierte und zielgerichtete Vorbereitung von Entscheidungen.
- ⊙ Vereinfacht die Umsetzung der Energiewende in Kommunen.



Der EnergieMonitor visualisiert die lokale Energiebilanz auf einem digitalen Dashboard.

envia THERM

Erneuerbare Energien als Chance für Kommunen



Inbetriebnahme des Solarparks in Neukirchen im Erzgebirgskreis im Oktober 2022: (v.l.n.r.) Thomas Wilniewski (Projektplanung Windkraft & PV bei envia THERM), Sascha Thamm (Bürgermeister von Neukirchen/Erzgebirge), Thomas Kühnert (Geschäftsführer envia THERM) und Reginald Fuchs (Kommunalbetreuer)

Wind-an-Land-Gesetz: Mehr Windenergie für Deutschland

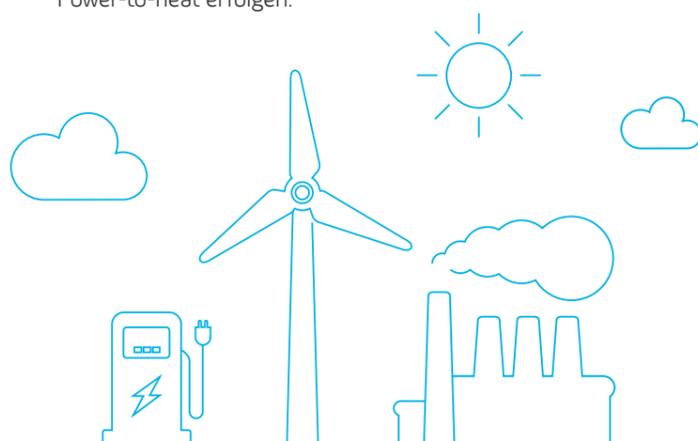
Um das Ziel zu erreichen, die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien bis 2030 zu verdoppeln, hat die Bundesregierung das „Wind-an-Land-Gesetz“ verabschiedet. Es ist am 1. Februar 2023 in Kraft getreten und verankert nun gesetzlich, dass im Schnitt zwei Prozent der Landesfläche bis 2032 künftig für die Windenergie ausgewiesen werden sollen. Die operative Verantwortung hierfür liegt weiterhin zuvorderst bei den regionalen Planungsverbänden und -gemeinschaften. Dennoch wurden die Handlungsspielräume der Städte und Gemeinden in dem Zusammenhang zuletzt gestärkt. So bietet die kommunale Bauleitplanung als freiwillige Alternative eine sinnvolle Möglichkeit, den Windkraftausbau kommunal zu steuern und zugleich die Chancen der Energiewende vor Ort bestmöglich zu nutzen. envia THERM steht als Umsetzungspartner für Vorhaben in den Bereichen Windkraft und Solarenergie bereit. Interessierte Gemeinden sind herzlich eingeladen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der envia THERM unter erneuerbare@envia-therm.de oder telefonisch unter 0344 3419206 zu kontaktieren.

Kommunale Teilhabe an erneuerbaren Energien

Gemeinden profitieren von der Neuregelung der Gewerbesteuererlegung. Nach dieser wird die Gewerbesteuer bei Windkraft- und Solaranlagen zu 10 Prozent nach dem Verhältnis der Arbeitslöhne und zu 90 Prozent nach dem Verhältnis der installierten Leistung der Anlagen verteilt. Da die installierte Leistung in der Regel konstant bleibt, wird die Standortgemeinde nun auch angemessen an der Gewerbesteuer beteiligt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit den Kommunen gemäß § 6 EEG eine freiwillige finanzielle Beteiligung von bis zu 0,2 Cent pro eingespeister Kilowattstunde an den Anlagen anzubieten. Als enviaM-Gruppe haben wir dies in mehreren Projekten bereits angeboten und beabsichtigen dies auch in zukünftigen Projekten einzuschließen bzw. bei Bestandsanlagen umzusetzen. Weitere Akzeptanz- sowie Beteiligungsmodelle, wie beispielsweise Bürgerbeteiligungen oder gesellschaftsrechtliche Beteiligungen, werden auf kommunaler Ebene jeweils individuell geprüft und auf die entsprechenden Projekte abgestimmt.

Grüner Strom als Standortvorteil

Der Zugang zu regional erzeugtem Grünstrom ist eine wichtige Voraussetzung für Unternehmen und Kommunen bei der Suche nach Lösungen für mehr Preisstabilität und Nachhaltigkeit in ihrer Energieversorgung. Dies ist nicht nur für Neuan siedlungen, wie beispielsweise Intel in Magdeburg, sondern auch für bestehende Industriestandorte, wie dem Chemiesiedleck Mitteldeutschland, von Bedeutung. Auch für die grüne Wärmewende wird Grünstrom benötigt. envia THERM verfolgt das Ziel, dass sich der Anteil der produzierten Wärme aus erneuerbaren Energien erhöht. Bis 2040 soll die erzeugte Wärme CO₂-neutral sein. Dabei soll die Dekarbonisierung der netzbasierten Wärmeerzeugung überwiegend elektrisch mittels Wärmepumpen oder Power-to-heat erfolgen.



envia TEL

Volle Fahrt voraus in die digitale Zukunft

envia TEL erschließt derzeit insgesamt zehn Kommunen eigenwirtschaftlich mit Glasfaser.

Seit mehr als 20 Jahren errichten wir Glasfasernetze für Geschäftskunden in Mitteldeutschland. Seit 2020 erschließen wir zudem Privatkunden. Im letzten Jahr ist die Vorvermarktung in vier weiteren Orten im Landkreis Leipzig erfolgreich verlaufen. Somit kann der eigenwirtschaftliche Ausbau für rund 7.500 private Haushalte in den Großpönaer Ortsteilen Störnthal und Güldengossa sowie in Machern und Neukieritzsch starten. Auch Markranstädt hat die Vorvermarktungsquote von 35 Prozent im März 2023 erreicht und wird mit Glasfaser erschlossen. Circa 8.800 Haushalte können dort vom Ausbau mit Bandbreiten bis 1.000 Megabit pro Sekunde profitieren.

Daneben beteiligen wir uns auch an Förderprojekten in der Region. Im vergangenen Jahr haben wir Schulen und Horte in Markkleeberg pünktlich zu Schulbeginn und teils vorfristig an unser Glasfasernetz angeschlossen. Im Landkreis Mittelsachsen konnten wir ebenfalls eine öffentliche Ausschreibung für uns entscheiden und erschließen in Niederwiesa und Freiberg 17 Schulen und ein Krankenhaus mit Glasfaser. Das bislang größte Förderprojekt haben wir Ende 2022 im Erzgebirgskreis gewonnen. Insgesamt 21 Kommunen unterteilt in drei Ausbaucuster werden wir dort anbinden und dafür mehr als 2.000 Kilometer Glasfaserleitungen verlegen. Insgesamt rund 29.000 Privat- und Geschäftskunden können vom Ausbau profitieren. Baubeginn ist voraussichtlich im dritten Quartal 2023.

Im Zuge unseres Glasfaserausbaus für Geschäftskunden fokussieren wir uns seit 2021 auf die Netzverdichtung und -erweiterung der angeschlossenen Gewerbegebiete und haben im vergangenen Jahr in zirka 20 Gebieten entsprechende Maßnahmen vorgenommen. In diesem Jahr sind 40 weitere Gebiete geplant. Den ansässigen Firmen stehen dann Übertragungsgeschwindigkeiten bis 100 Gigabit pro Sekunde zur Verfügung.



Abstimmung auf der Baustelle in Groitzsch, Landkreis Leipzig: (v.l.n.r.) ein Mitarbeiter des Bauunternehmens, André Bernhardt-Martins und Nancy Heß, beide envia TEL-Projektmanager



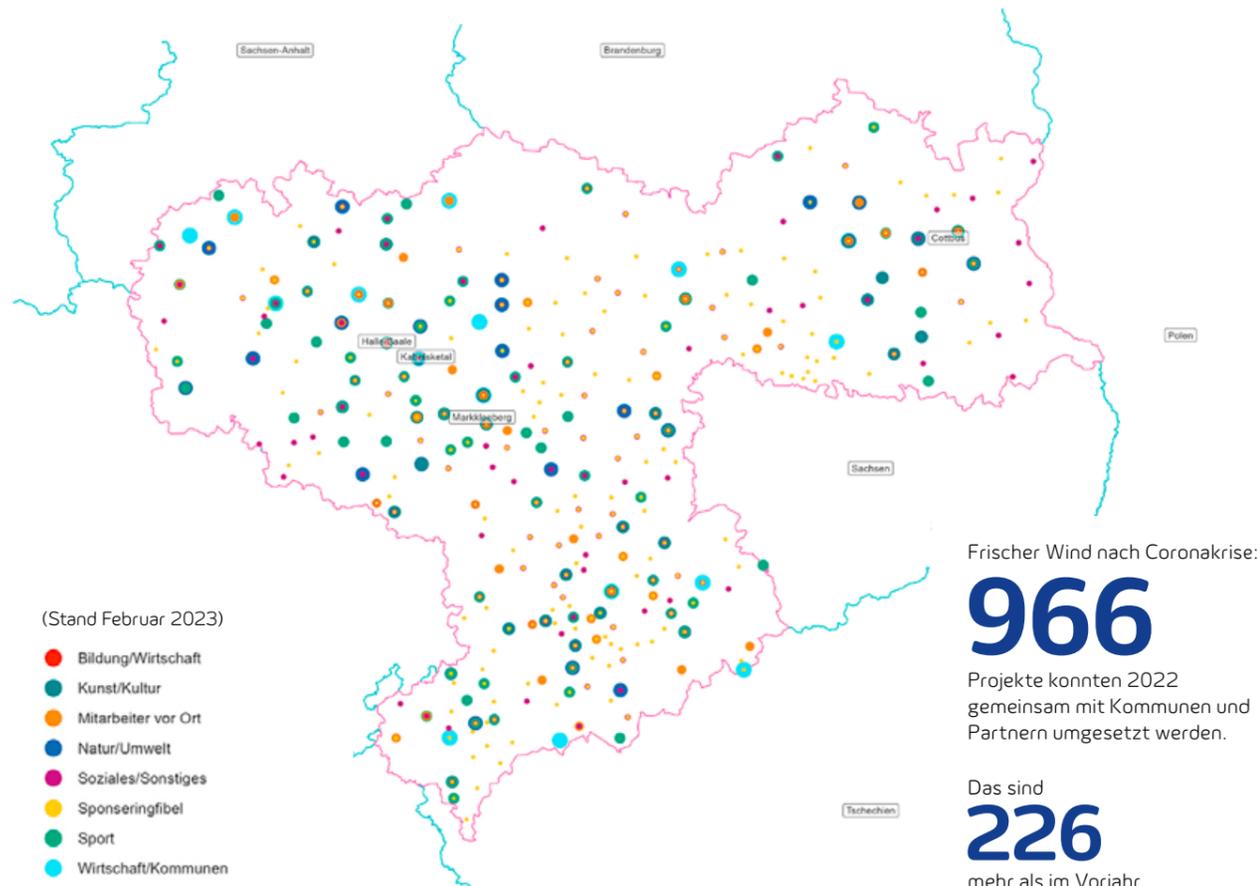
Symbolische Inbetriebnahme des Internetknotens durch: (v.l.) Stephan Drescher (Geschäftsführer envia TEL GmbH), Dr. Thomas King (Technikvorstand DE-CIX), Dr. Stephan Lewis (Vorstandsvorsitzender enviaM) und Michael Kretschmer (Ministerpräsident des Freistaates Sachsen)

DE-CIX Leipzig – Aufstieg in die digitale Champions League

Im Oktober 2022 ist mit dem DE-CIX Leipzig der erste Internetknoten für Mitteldeutschland in Betrieb gegangen. Angesiedelt unter anderem im Datacenter Campus Leipzig der envia TEL sorgt er für eine direkte und damit noch schnellere und stabilere Anbindung an die weltweiten Datennetze. Davon profitiert der gesamte mitteldeutsche Wirtschaftsstandort. Ab 2023 wird die Produktpalette der envia TEL um neue Produkte und Lösungen des DE-CIX Leipzig mit Fokus auf geringste Latenz für echtzeitbasierte IT-Anwendungen ergänzt. Anfang dieses Jahres haben wir den ersten Kunden am Internetknoten begrüßt.

ENGAGEMENT

Gemeinsam stark für die Region



Frischer Wind nach Coronakrise:

966Projekte konnten 2022
gemeinsam mit Kommunen und
Partnern umgesetzt werden.

Das sind

226

mehr als im Vorjahr.

enviaM bringt Licht ins Dunkel

Handys sind nicht mehr zu gebrauchen, Geldautomaten geben den Geist auf, Heizungen springen nicht mehr an und das Licht bleibt aus. Wie es ist, wenn für längere Zeit der Strom ausfällt, das können Schülerinnen und Schüler bereits seit 2015 hautnah zu den Blackout-Erlebnistagen erfahren. Mittlerweile sind die kostenfreien Exkursionen so gefragt, dass enviaM nun auch eine spannende Online-Version anbietet.

Im Blackout-Online-Teamspiel erlernen die Schülerinnen und Schüler Wissenswertes zu erneuerbaren Energien und modernen Stromnetzen, schlüpfen in die Rollen von Auszubildenden und erfüllen den Auftrag einen großflächigen Stromausfall zu verhindern. Hierbei sind Teamwork und Köpfe gefragt. Das Spiel kann räumlich und zeitlich flexibel entweder im schulischen Computerkabinett oder im virtuellen Klassenzimmer durchgeführt werden.

Blackout-Online-Spiel – Schulen nutzen immer häufiger digitale Angebote.



Traditionell hat die Deutsche Streicherphilharmonie auch im letzten Jahr das große Finale zu „MUSIK AUS KOMMUNEN“ musikalisch umrahmt.



„BANDS ON STAGE“ 2022 in Brandenburg gewann die Gruppe „DIVA“ aus Senftenberg.

MAK geht in die nächste Runde

Unter dem Motto „Trommel sucht Tamtam“ startet in diesem Jahr bereits die 16. Auflage des musikalischen Nachwuchswettbewerbs „MUSIK AUS KOMMUNEN“ (MAK). Zum Finale am 4. November in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle/Saale können sich die Gewinnenden auf bis zu 2.000 Preisgeld sowie auf Workshops mit erfahrenen Musikerinnen und Musikern des MDR-Sinfonieorchesters freuen.

Wer es lieber rockig mag, ist bei der 3. Auflage von „BANDS ON STAGE“ herzlich willkommen. Gesucht werden die besten Nachwuchsbands des jeweiligen Bundeslandes. Auch hier winken den Gewinnenden attraktive Geldpreise und die Chance auf weitere Auftritte und Coachings.

„Volle Energie für den guten Zweck“...

so lautet das Motto des diesjährigen Städtewettbewerbs vom 7. Mai bis zum 3. Oktober 2023. Insgesamt 25 Kommunen nehmen teil und können auf jeweils zwei Fahrrädern Energie für einen guten Zweck „spenden“. Je mehr Kilometer erreicht werden, desto höher fällt die Spendensumme aus. Das Besondere: Zum 20-jährigen Jubiläum des Städtewettbewerbs erwartet die Besucherinnen und Besucher ein Foto- und Gewinnspiel sowie ein buntes Rahmenprogramm vor Ort. Außerdem wird es in diesem Jahr eine neue Aktion geben. Beim „Gläsernen Tresor“ können das Publikum gemeinsam mit der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister einen vierstelligen Code knacken, um den Spendenrahmen zusätzlich um 400 Euro zu erhöhen.

20
JAHRESTÄDTE
WETT
BEWERB

Mit enviaM auf dem Eis

Im März 2021 fand das erste Eistraining des Nachwuchses der Eispiraten Crimmitschau in der neu gebauten Canada Life Kids-Arena statt. Mittlerweile trainieren pro Woche ca. 300 Kinder auf dem Eis.

Als Sponsor und Förderer unterstützt die enviaM-Gruppe die kleinen Talente.



Natur zum Anfassen: über 3.400 Schüler entdeckten 2022 die artenreiche Welt der Insekten und Spinnen

Die 13. Auflage von „Natur zum Anfassen“ ging mit tollen Projekttagen, gefüllt mit lehrreichen Erlebnissen und spannenden Erkenntnissen zu Ende. Bei insgesamt 154 Veranstaltungen konnten 102 Schulen 14 Naturhöfe in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg besuchen. Die 178 teilnehmenden Schulklassen erlebten abwechslungsreiche Tage rund um Fragen zum diesjährigen Themenschwerpunkt „Insekten und Spinnen“. Die Kinder haben wieder gemeinsam entdeckt, beobachtet, gebastelt, gebacken, getobt und genascht sowie in verschiedenen Spielen und Quizen ihr neu erworbenes Wissen getestet.



enviaM feiert – 100 Jahre Wasserkraftwerk Mittweida

Nach einer langen traditionellen Nutzung hebt sich das Wasserkraftwerk Mittweida heute als multifunktionales Veranstaltungszentrum hervor. Und dank seiner naturnahen Lage und der einzigartigen Atmosphäre wird die Eventlocation immer beliebter. Für 2023 stehen jetzt ganz besondere Programmpunkte auf dem Plan, denn das Wasserkraftwerk Mittweida wird stolze 100 Jahre alt. Für die enviaM-Gruppe Anlass genug, das Jubiläum mit zahlreichen Gästen gebührend zu feiern. Und nicht zuletzt: Seit über 100 Jahren wird hier Energie erzeugt. Die modernen Turbinen versorgen noch heute rund 1200 Haushalte mit grünem Strom.

Jubiläumstermine:

- **17. Juni 2023, 11:00-20:00 Uhr**
Bandwettbewerb BANDS ON STAGE (Open Air)
- **16. September 2023, 18:00-23:00 Uhr**
Spätschicht - Industriekultur erleben
- **29. September 2023, ab 19:00 Uhr**
Preisträgerkonzert enviaM
MUSIK AUS KOMMUNEN
- **30. September 2023, ab 20:00 Uhr**
Felix Meyer Trio feat. Shir-Ran Yinon (Dieselhalle)
- **2. Dezember, ab 20:00 Uhr**
Dirk Michaelis Trio (Dieselhalle)

Impressum

Herausgeber: envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitztalstraße 13, 09114 Chemnitz, www.enviaM-Gruppe.de
Redaktion: Catrin Glücksmann (v.i.S.d.P.), Sylvia Beier, Kristin Schwabe, Unternehmenskommunikation / Politik und Gremien **Gestaltung:** Heimrich & Hannot GmbH, An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden, www.heimrich-hannot.de
Bildnachweis: enviaM, envia TEL, envia THERM, MITNETZ STROM, E.ON SE, Phil Dera, fhm, Julien Folcher, Thomas Goethe, Dirk Hanus /Agentur zebra, Christian Kortüm, Jörg Mettlach /Westnetz GmbH, Michael Setzpfandt, tyton, UNIKUMARKETING
Druck: Druckhaus Gera GmbH



Gedruckt auf Papier, ausgezeichnet mit dem EU-Ecolabel FR/11/003.

